

oxydkali und einer Verbindung von Eisenoxyd mit den gerbstoffhaltigen extractiven Bestandtheilen des rohen Weinstein bestehen.

### GRAPHITES.

*Synonyme.* Plumbago. *Graphite, Plombagine.* Graphit, Reissblei, Wasserblei.

§ 317. *Vorkommen und Reinigung.* Der Graphit ist ein Erzeugniss des Mineralreiches, kommt theils schuppig, theils dicht vor, und wird gewöhnlich in Form von runden oder vierkantigen Stücken geschnitten in den Handel gebracht; er besitzt eine eisenschwarze bis dunkelgraue Farbe, Metallglanz, schwarzen glänzenden Strich, ein spec. Gewicht = 1,825, ist mild anzufühlen, undurchsichtig, widersteht allen Auflösungsmitteln und verbrennt nur äusserst schwer. Der reinste Graphit, welcher auch allein die nöthige Härte besitzt, um Zeichenstifte daraus schneiden zu können, ist der englische von Cumberland, doch enthält auch dieser noch 13—15 Procent fremde Gemengtheile (Talk- und Thonerde, Kieselsäure, Eisen-, Mangan- und Kupferoxyd), welche demselben, nachdem er vorher fein gepulvert worden, durch Auskochen mit Salzsäure zum grössten Theil entzogen werden können. Die Kieselsäure, welche sich auf diesem Wege nicht entfernen lässt, muss durch Auskochen des mit Salzsäure erschöpften Pulvers mit einer verdünnten Auflösung von kohlensaurem Natron fortgeschafft werden. — Auch aus dem inländischen, zu weit niedrigerem Preise zu beziehenden Graphit kann auf gleiche Weise ein reines Präparat erzielt werden, nur ist es dann zweckmässig, das Pulver vor der Behandlung mit den genannten Lösungsmitteln durch Abschlämmen mit Wasser schon zum grössten Theile von der Gangart zu reinigen.

Der gereinigte Graphit (*Graphites depuratus*) erscheint als ein dunkelstahlgraues, metallischglänzendes, mild anzuführendes Pulver, und ist reiner Kohlenstoff, welcher durch seine Dichtigkeit und schwere Verbrennlichkeit unter allen Kohlenstoffarten dem Diamant am nächsten steht, auch fehlen demselben die die Pflanzen- und Thierkohle auszeichnenden Eigenschaften, Luft zu absorbiren, Farben und Gerüche zu zerstören und Fäulniss zu hindern, so dass die Heilkräfte eines so indifferenten Körpers wohl sehr problematisch sein dürften.

§ 318. *Erkennung und Prüfung.* Man erkennt den Graphit leicht am aussern Ansehen. — die Reinheit desselben giebt sich kund:

a. beim Erhitzen auf Kohle vor dem Löthrohre, wobei es sich nur sehr wenig vermindert, weder Dampf noch Geruch von sich giebt, und die Kohle nicht beschlägt — das Gegentheil verräth ein künstliches Produkt aus Schwefelantimon, Schwefelblei u. d. m.;

b. durch vollkommene Unlöslichkeit in erwärmter Salzsäure, so dass die abfiltrirte saure Flüssigkeit weder beim Uebersättigen mit kohlensaurem Ammoniak noch bei nachherigem Zumischen von Schwefelwasserstoffwasser irgend eine Trübung erleidet — gegenfalls ist das Präparat nicht gereinigt.